Hiob 14

Luther-Übersetzung von 1912

1 Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit und ist voll Unruhe, **2** geht auf wie eine Blume und fällt ab, flieht wie ein Schatten und bleibt nicht. **3** Und du tust deine Augen über einen solchen auf, dass du mich vor dir ins Gericht ziehest. **4** Kann wohl ein Reiner kommen von den Unreinen? Auch nicht einer. **5** Er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monden steht bei dir; du hast ein Ziel gesetzt, das wird er nicht überschreiten. **6** So tu dich von ihm, dass er Ruhe habe, bis dass seine Zeit komme, deren er wie ein Tagelöhner wartet.

7 Ein Baum hat Hoffnung, wenn er schon abgehauen ist, dass er sich wieder erneue, und seine Schößlinge hören nicht auf. **8** Ob seine Wurzel in der Erde veraltet und sein Stamm in dem Staub erstirbt, **9** so grünt er doch wieder vom Geruch des Wassers und wächst daher, als wäre er erst gepflanzt. **10** Aber der Mensch stirbt und ist dahin; er verscheidet, und wo ist er? **11** Wie ein Wasser ausläuft aus dem See, und wie ein Strom versiegt und vertrocknet, **12** so ist ein Mensch, wenn er sich legt, und wird nicht aufstehen und wird nicht aufwachen, solange der Himmel bleibt, noch von seinem Schlaf erweckt werden. **13** Ach, dass du mich in der Hölle verdecktest und verbärgest, bis dein Zorn sich lege, und setztest mir ein Ziel, dass du an mich dächtest. **14** Wird ein toter Mensch wieder leben? Alle Tage meines Streites wollte ich harren, bis dass meine Veränderung komme! **15** Du würdest rufen und ich dir antworten; es würde dich verlangen nach dem Werk deiner Hände.

16 Jetzt aber zählst du meine Gänge. Hast du nicht Acht auf meine Sünden? **17** Du hast meine Übertretung in einem Bündlein versiegelt und meine Missetat zusammengefasst. **18** Zerfällt doch ein Berg und vergeht, und ein Fels wird von seinem Ort versetzt; **19** Wasser wäscht Steine weg, und seine Fluten flößen die Erde weg: aber des Menschen Hoffnung ist verloren; **20** denn du stößest ihn gar um, dass er dahinfährt, veränderst sein Wesen und lässest ihn fahren. **21** Sind seine Kinder in Ehren, das weiß er nicht; oder ob sie gering sind, des wird er nicht gewahr. **22** Nur sein eigen Fleisch macht ihm Schmerzen, und seine Seele ist ihm voll Leides.

Druckausgabe erzeugt am 05.09.2025 auf bibelkommentare.de